

VIII NEUE MEDIEN

Klaus von Bismarck, Günter Gaus, Alexander Kluge, Ferdinand Sieger: Industrialisierung des Bewußtseins. Eine kritische Auseinandersetzung mit den "neuen" Medien.- München, Zürich: Piper 1985, 221 S., DM 12,80

Der Erklärungs- und Prognosebedarf im Zeitalter der 'neuen Medien' scheint auch jede Neuerscheinung auf dem Buchmarkt mit überhöhten Erwartungen auszustatten. Je mehr diese Medien in die Alltagswelt eindringen, vom Geburtstagswunsch des eigenen Sohns nach einem Computer bis hin zu den immer weiter verästelten SAT 1...-Fernsehprogrammen, desto weniger gelingt das Ignorieren. Der griffige Titel 'Industrialisierung des Bewußtseins' klingt gar nach einer neuen bahnbrechenden Erkenntnis: "Jetzt geht es darum", so Alexander Kluge in seinem zentralen Beitrag des Sammelbandes, "sozusagen ein Klein- und Mittelhirn, weitgehend automatisiert, die Motorik von Wirtschaftsströmen unterhalb des Bewußtseins steuernd, nachzuentwickeln" (S. 53). Und: Die "neuen Medien" erzeugten "ihre Verknüpfungsnetze nach einem völlig anderen Organisationsprinzip, das auf Situationen (Orte und Zeiten), in denen menschliche Erfahrung originär bleibt, zersetzend wirkt. Der angebliche Vorteil liegt darin, daß die neuen Medien in einer nichtmenschlichen Weise schneller und umfassender mobilisieren, als es Menschen untereinander und unmittelbar täten" (S. 69). Kluges Beitrag merkt man die selbsterlittene Erfahrung mit neuer Film- und Verkabelungspolitik an; da werden medienpolitische Ideen skizziert, wie sich kulturelle Autonomie im Einerlei von weltweit vermarkteter Unterhaltungsware denn doch noch behaupten könnte. Manches bleibt dunkel und fragmentarisch, aber dafür finden sich viele Ideen und blitzartige Einfälle.

Während Günter Gaus mit seinem Aufsatz über Folgen für den Fernseh-Journalismus noch beim Thema bleibt und die Diskussion weiterzutreiben vermag, bleiben die übrigen Beiträge oberflächlich oder beschränken sich auf rein juristische Darlegungen. So erscheint der ganze Band bunt und systemlos zusammengewürfelt. Die Erwartungen, die der präventöse Titel weckt, werden nicht eingelöst.

Peter Marchal